

# Krankswagen am Ziel – Organisatoren erschöpft

Spende der Robert-Bosch-Gesamtschule trifft nach fast fünf Monaten in Tansania ein /  
Einreise war wohl nur durch einen Trick möglich

Von Christian Harborth

**Hildesheim.** Im März hat der ausgemusterte Krankenwagen des Bayerischen Roten Kreuzes noch vor der Robert-Bosch-Gesamtschule (RBG) in der Nordstadt gestanden. Jetzt, fast fünf Monate später, ist er an seinem Bestimmungsort in Tansania eingetroffen. Mit dem gespendeten Fahrzeug will die Schule die medizinische Versorgung der Massai am Fuße des Kilimandscharo verbessern (die HAZ berichtete).

Bilder vor Ort zeigen, wie die Schwestern der Holy-Spirit-Gemeinschaft auf dem Gelände ihres Krankenhauses nahe der Großstadt Moshi erste Fahrten in der Umgebung unternehmen. Der VW Sprinter soll zudem für Transporte zur Krankenstation genutzt werden, die die RBG in den vergangenen Jahren aufgebaut hat. „Wir hoffen, damit vielen Menschen in lebensbedrohlichen Situationen helfen zu können“, sagt Wilfried Kretschmer. RBG-Schulleiter René Mounajed bezeichnet das Projekt als „Meilenstein“.

Kretschmer, Mounajeds Vorgänger an der Schule, hat den Wagen zusammen mit Victoria Thies, Juniorchefin von Freytag Karosseriebau aus Elze, nach Tansania gebracht. Allerdings brachte der Transport ungeahnte Schwierigkeiten mit sich. „Logistische und zolltechnische Anforderungen in Verbindung



Schwestern der Holy-Spirit-Gemeinschaft nehmen den Krankenwagen nach fünf Monaten Transport in Empfang.

mit lokalen Mentalitäten waren die Ursachen“, sagt Kretschmer. Die Einfuhr nach Tansania sei dabei das

Hauptproblem gewesen. Damit der Wagen in Mombasa aus dem Freihafen nach Kenia hineinfahren

durfte, sollte der tansanische Zoll den Kenianern gegenüber erklären, dass sie den Wagen nach Tansania

hineinlassen würden. „Das zu organisieren, war anspruchsvoll.“ Gemeinsam mit den Schwestern arbeiteten Kretschmer und Thies von Tansania aus mehr als eine Woche daran, das Problem zu lösen.

Als die Zeit ablief, hatten die Frau aus Elze und der Hildesheimer eine zündende Idee. Zwei leitende tansanische Zollbeamten wurden auf der Kilarifarm, auf der auch die Besuchergruppen aus Hildesheim stets übernachteten, bewirtet, um ihrem Engagement ein wenig auf die Sprünge zu helfen. „In dieser Runde konnten wir alle Fragen, wie zum Beispiel den Wert des Fahrzeugs und die Befreiung von einem Einfuhrzoll, einvernehmlich und zur Zufriedenheit der Beamten und uns klären“, sagt Kretschmer. Einen Tag später stieg er wieder ins Flugzeug nach Hause. Tags darauf steuerten Mitarbeiter des tansanischen Zolls den Krankenwagen von der kenianischen Hafenstadt Mombasa bis an die Grenze nach Tansania.

Vor dem Eintreffen des Krankewagens hatten 20 Lehrer der RBG um Schulleiter Mounajed die Farm, das Krankenhaus und auch die Krankenstation besucht. Die Besuche in das ostafrikanische Land zu intensivieren, ist erklärtes Ziel der Schule. Sie hat zudem angekündigt, eine Art Stipendium für ihre Schüler einzuführen. Dadurch soll der Eigenanteil des Reisepreises gesenkt werden.